

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 100, halbjährig bei 50, für das Ausland 4 US-Dollar oder bei 100.
Bezugspreise (Vorauszahlung) für die Annoncen: Einmal am Sonntag, ganzjährig bei 100, halbjährig bei 50, vierteljährig bei 25.
Einzel 3 Kel

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Seite 133. Arad, Mittwoch, den 9. November 1932. 13. Jahrgang.

Der rollende Kubel verursacht Hungerdemonstrationen.

London. Anlässlich der Verhandlung vor dem Polizeigericht im Prozess gegen die Londoner Hugner-Demonstranten, verlas der Staatsanwalt einen Moskauer Brief, der an den Führer der Demonstranten gerichtet war und deren genaue Instruktionen zur Veranstaltung von Straßendemonstrationen und Unruhen enthielt. Der Staatsanwalt hat damit auch bewiesen, daß die Unruhen durch Moskau Geld finanziert und gefördert wurden.

Gefahr der Einstülpung der Hegyaljaer Bahn.

Die Hegyaljaer elektrische Bahn steht vor einer großen Krise, so daß es nicht ausgeschlossen ist, daß diese Lokalbahn, die seinerzeit einem praktischen Bedürfnisse der Weinbaugegend entsprach, eingestellt wird. Es handelt sich darum, daß sich dieselbe infolge des Rückganges der Weinproduktion nicht mehr rentiert. Der Verkehr auf dieser Bahnlinie hat berart abgenommen, daß die Annahmen bei weitem nicht mehr die Ausgaben, welche die Aufrechterhaltung der Bahn verschlingt, decken. Dazu trägt auch der Autobusverkehr bei, der die starker Konkurrent nicht nur für die Nebenbahnen, sondern auch für die elektrische Bahn in der Hegyalja aufgetreten ist. Wenn das Komitat, die Stadt Arad und die interessierten Gemeinden nicht helfend eingreifen, verschwindet innerhalb kurzer Zeit dieses wichtige Verkehrsmittel, das seinerzeit eigens für die Beförderung des Weinhandels in dieser Gegend errichtet wurde.

Gemeinden bestimmen Wahltag?

Bukarest. Bezüglich der Gemeindevahlen verläutet, daß die Regierung hierfür keinen Termin anberaumen will, sondern es den einzelnen Gemeinden überlasse, ihre Räte im Laufe des Monats Dezember an einem beliebigen Tage zu wählen.

Virtus Kludsky verachtet seine Bleher, weil er sie nicht mehr ernähren kann.

Bukarest. Der Virtus Kludsky, welcher in der Hauptstadt seine Zelte aufgeschlagen hat, befindet sich zufolge des wachsenden Besuchs in einer sehr schwierigen Lage. Es reicht nämlich nicht mehr aus zu der Futtermittelbeschaffung für den großen Tierpark, den das Unternehmen besitzt. Um die Situation zu retten, hat Direktor Ferdinand Kludsky beschlossen, die vierbeinigen Künstler usw. 80 Elefanten, ebensoviele Nilpferde, 100 Löwen und Tiger, eine große Anzahl von Leoparden, Hyänen, Straffen, Riesenschlangen usw., Romänien zur Verfügung von Tiergärten anzubieten. Er hat auch bei der Hofkanzlei um eine Audienz beim König angefleht, um dem Herrscher seinen Vorschlag zu unterbreiten.

Einbruch in Detta.

In Detta wurde Montag nachts bei Johann Häusler eingebrochen und aus der Speisekammer vier Schinken, 20 Kg. Honig, Brot, Teller etc. gestohlen.

Der fünfte Gieg Hitlers

Trotz des großen Terrors und Gegenpropaganda haben mehr als 11 Millionen Menschen sich für Hitler entschieden. — Kommunisten, Sozialisten und Zentrum konnten sich ihre Stimmen erhalten.



Berlin. Die Wahlkampf, welche am Sonntag in Deutschland ausgefochten wurde, ist geschlagen. Der Verlauf derselben war ein verärgert ruhiger, wie nie zuvor. Er stand im Zeichen der ruhigen Ueberlegung und Besonnenheit der Wählermassen. Aber auch die Führer der einzelnen Parteien haben dem Willen der Massen freien Spielraum gelassen, indem man jedes terroristische Mittel vermied. Gegenüber der letzten Wahlen, welche

im Juli stattgefunden haben, war die Wahlbeteiligung eine verhältnismäßig geringe. Diesmal hatten sich nur 79% der Wähler bei den Wahlen beteiligt, während die Zahl im Juli 84% ausmachte. Durch die verminderte Wahlbeteiligung verringerte sich auch die Zahl der Mandate und zwar von 608 auf 580, die sich wie folgt verteilen:

Partei	Jahr	Stimmen	Prozent
Nationalsozialisten	195	230	33.3
Sozialdemokraten	120	133	20.7
Kommunisten	100	89	17
Zentrum	70	75	11.9
Deutschnationale	50	39	8.3
Bayerische Volkspartei	20	22	3.1
Deutsche Volkspartei	15	7	1.8
Staatspartei	2	4	1.2

Die Nationalsozialisten haben 11,708,256, die Sozialdemokraten 7,231,404, die Kommunisten 700.000 Stimmen erhalten.

Der Verlust der Nationalsozialisten ist weitestgehend nicht so groß, als es auf den ersten Blick, wenn man die Zahl der Mandate von früher mit der jetzt erhaltenen vergleicht, scheinen mag. Die Differenz beträgt bloß 3%.

Das Zentrum und Bayerische Volkspartei hatten insgesamt einen Verlust von 2 Prozent. Die Deutschnationalen einen Zuwachs von 700.000 Stimmen erhalten.

Unzufriedenheit in der Regierungspartei.

Mihalache und Mironescu sind nur Plahhalter für Balda? Bukarest. Neuerdings werden die Vorgänge bei der Bildung der Regierung wieder lebhaft in der Presse besprochen. Aus verschiedenen Kommentaren geht hervor, daß man im allgemeinen der Meinung ist, daß Mihalache doch nicht mit solchen Ansprüchen aus London zurückgekehrt sei, als ursprünglich vermutet und behauptet wurde. Andererseits sollen aber sowohl er als auch Balda und Mironescu über die Art der Regierungsbildung verstimmt sein.

"Adeverul" sagt, die Stellungen Mihalaches und Mironescus in der Regierung seien überhaupt nur ein Uebergang, weil Maniu früher oder später diese Stellen Balda zuteilen wolle. Titulescu soll erledigt werden — u. Klausenburg marschiert vor... Bukarest. Wie aus Klausenburg ge-

melbet wird, besteht bei der dortigen nationalgarantischen Organisation die Absicht, die Stellung Titulescus innerhalb der Regierung, aber auch seine Außenpolitik im Wege von Interpellationen im Parlament zur Sprache zu bringen.

In welchem Sinne dies geschehen dürfte, erhellt aus der Fortsetzung der Bildung, die besagt, daß für die nächsten Tage eine Sympathieumgebung für Balda vorbereitet wird. Bei einem Bildhauer wurde eine Büste Baldas in Auftrag gegeben.

Beratungen Maniu-Titulescu. Bukarest. Ministerpräsident Maniu hatte eine lange Beratung mit Titulescu, die dem Genfer Abkommen galt. (?) Anschließend besuchte Titulescu den Bukarester englischen Gesandten.

Gombbs bei Mussolini.

Budapest. Die Komreise des ungarischen Ministerpräsidenten Gombos wird früher als erwartet, stattfinden. Voraussichtlich wird er morgen Dienstag oder Mittwoch sich nach Rom begeben, wobei ihn mehrere Personen begleiten werden. Seiner Begegnung mit Mussolini mißt man große Bedeutung bei, denn es sollen dabei besonders Wirtschaftsfragen erörtert werden.

Ungeheuerliche Ernennungen

werden annulliert. In Angelegenheit der Annullierung der unrechtmäßigen Ernennungen und Beförderungen hat der Ministerrat eine Delegation aus dem Innenministerium, Finanzministerium und Justizministerium entsendet, welche unter dem Vorsitz Mirros die Grundsätze feststellen soll, welche für die Annullierung maßgebend sind.

Gerns verständigen wir unsere geehrten Kunden, daß wir die Herbst- u. Winterwaren bereits lagern haben
Baumwollener & Woll-,
„Zur weisen Taube“
Feinsewar-Fabrik,
Andraffy Straße 24.
Telefon 22-84.

Parlamentsöffnung

am 15. November. Bukarest. Der Ministerrat hat beschlossen, dem König das Einberufungsdekret des Parlamentes für den 15. November zu unterbreiten. Es wurden denn auch die Richtlinien des Textes der Thronrede festgelegt.

Rumänien zahlt pünktlich.

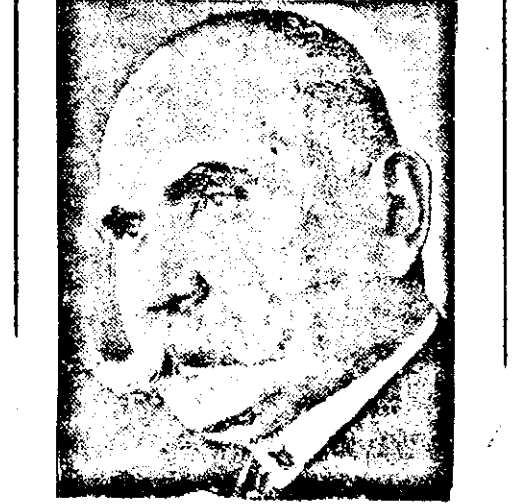
seine Auslandschulden. London. Die Bank „Selbert Wagg Company Limited“ teilt mit, daß sie die nötigen Beträge zur Sicherstellung des gesamten Dienstes der 4-prozentigen Auslandsanleihe des Königreiches Rumänien 1922 für die Fälligkeit vom 1. Dezember erhalten hat.

Die neue Leitung

des Hatzfelder Frauenvereines. Die Hatzfelder Ortsgruppe des Banater Deutschen Frauenvereines hielt unter dem Vorsitz der Präsidentin Frau Elise Wöb ihre heutige Hauptversammlung ab.

Bei der vorgenommenen Neuwahl wurden Frau Susanna Hepp als erste und Frau Adelheid Kampf als zweite Vorsitzende, Fr. Käthe Koch als erste und Frau Barbara Konrad als zweite Schriftführerin, Frau Helene Schulz als Kassierin, die Frauen Maria Hehn und Käthe Gurgo als Bücherwarte, die Frauen Anna Hübner und Maria Ludwig als Ueberprüferin und Frau Marie Faydol als Hauswart gewählt.

In den Ausführgelangen die Frauen Elise Wöb, Anna Praky, Anna Schejner, Anna Schlinger, Elise Weiterschan, Margarete Anton, Anna Wild, Anna Hepp, Irma Neiser, Theresia Schura und Barbara Ranton.



Der frühere serbische Ministerpräsident Nicola Uzunovitch, der einfachen Bauernkreisen entstammt, ist von König Alexander zum Ministerpräsidenten ernannt worden. Uzunovitch ist damit bereits zum 3-male Ministerpräsident seines Landes geworden.

DETAIL-VERKAUF

ENGROS-PREISE

ANZUG und MANTELSTOFFE für Frauen u. Männer!

Leinwände, Bettzeuge, Zephyre, Barchende,

BRAUTAUSSTATTUNGEN

Kaufen Sie von billigsten bis zu besten Qualitäten zu Original-Engrospreisen in der Grosshandlung

EUGEN DORNHELM

TEMESVAR, Innere Stadt, Börsengasse, neben Lloydpalais.

Das grösste Textilwarenhaus von Siebenbürgen und Banat.

DETAIL-VERKAUF

ENGROS-PREISE

Selbstmord in Utwat.

Utwat hat sich der 82-jährige Landwirt Wilhelm Donau auf dem Dachboden seines Hauses erhängt.

Donau war einst ziemlich wohlhabend, hatte sich aber der Trunksucht ergeben und ging zugrunde. Aus diesen Motiven hatte er sich wahrscheinlich das Leben genommen.

Der sächsische Volksrat fordert

auch das Winderheitenministerium!

Hermannstadt. Der deutsch-sächsische Volksrat für Siebenbürgen hat sich mit dem dringenden Ersuchen an die Regierung gewendet, das Unterstaatssekretariat für Winderheiten aufrechtzuerhalten und seine Befugnisse klar und eindeutig festzulegen.

Der Volksrat gibt der Meinung Ausdruck, daß die Aufrechterhaltung eines so wichtigen Staatsamtes nicht von Fragen der Sparsamkeit der Regierung abhängig gemacht werden darf.

Er ist vielmehr der Ansicht, daß dabei nur die Interessen der allgemeinen Staatspolitik entscheidend sein können. Gerade deswegen hat die Auffassung des Unterstaatssekretariates bei den Winderheiten allgemeines Befremden hervorgerufen.

Präfektoren ohne Telefon

weil sie die Gebühren schuldig bleiben.

Wenn die Morgan-Gesellschaft es im Telephonwesen auch nicht weiter gebracht hat, als in der Erhöhung der Telephongebühren, so kann ihr doch auch noch das pünktliche Zinsasso nachgerühmt werden, daß sie mit aller Strenge betreibt. In Marmarosch ist sie sogar hergegangen und schaltete die dortige Präfektur, die Finanzdirektion und das Schulrevisorat aus, weil sie ihre rückständigen Telephongebühren nicht bezahlten. Ja, schließlich müssen sich auch die öffentlichen Beamten wieder daran gewöhnen, Schulden zu bezahlen, selbst der Telephongesellschaft gegenüber.

Militärische Meldungen

in Arab.

Die Abliederung der Militärabteilungen hat in Arab am 6. November begonnen. Die weitere Folge ist: Am 7. die im Jahre 1905 Geborenen; am 9. die 1904-er; am 10.—11. die 1903-er; am 12. die 1902-er; am 14. die 1901-er; am 15. die 1900-er; am 16.—17. die 1899-er; am 18.—19. die 1898-er; am 21.—22. die 1897-er; am 23. die 1896-er; am 24.—25. die 1895-er; am 26. die 1894-er; am 28.—29. die 1893-er; am 30. die 1892-er. Die Meldungen haben bei der Postjournaldienst zu erfolgen. Die weiteren Meldungen werden am 1. Dezember in einer noch später bekanntzugebenden Reihenfolge fortgesetzt.

Die Kartelle — ein Ruin

der Bevölkerung.

Die Kartelle verteuern das Leben. — Die Preise um 40 Prozent gestiegen.

Das ist die Tragik dieser Tage. Es gibt Produkte in reicher Fülle und das arbeitsame, konsumierende Volk kann sie nicht erschwingen. Bei uns sind es besonders die Kartelle, die das Leben verteuern. Da tun sich einige Industriekapitäne zusammen, schließen einen Ring und diktieren allen Menschen, die sich diesem Ring nähern, einen Tribut.

Wir haben nicht weniger als 12 große und einige hundert kleine Kartelle im Reiche. Gelegentlich der Abhaltung des kaufmännischen Kongresses hat man sie alle aufgezählt. Augenblicklich empfindet man es besonders schwer,

da die Kartellisten das Banngewerbe in seiner Entwicklung hemmen und förmlich unterbinden.

Glas, Zement und Blech sind in der letzten Zeit um 40 Prozent teurer geworden als im Vorjahre um diese Zeit. Das Unglück ist, daß man gegen diese Phalanx von Ausbeutern leider nichts unternehmen kann, weil sie von den mächtigen, einflussreichen Persönlichkeiten in den Regierungskreisen geschützt werden.

Jeder Kartellist hat irgend einen Papst zum Vetter in Bukarest.

Wenn ein Industrieller mit rebellischen Absichten und um einen bescheidenen Gewinn zu erzielen, sich entschließt, im Bande eine Industrie zu schaffen, um mit Kartellisten den Kampf aufzunehmen, so kann man dessen sicher sein, daß sein Arbeitslohn in der kürzesten Zeit lahmgelegt wird.

Man zwingt jeden in das Kartell. Es darf sich niemand außerhalb dieses Ringes betätigen.

Wer es wagt, eine Industrie auf unabhängige Weise zu betreiben, ohne das Volk auszuplündern, der wird zuerst mit allen schädlichen Mitteln mißhandelt und wenn man sieht, daß er widerstandsfähig bleibt, so findet man ihn ab: man nimmt ihn ebenfalls in den Schoß der Kartellisten auf.

Die Fabrik wird gesperrt und der Fabrikhaber wird für Nichtfabrikanten mit einigen Millionen Lei jährlich honoriert. So geht es bei uns. Einer bekommt Millionen für Nichtstun, die anderen bezahlen Millionen für eine Scheinbare Arbeit, die darin besteht, daß sie sich jeden Monat in feiernde Anzüge niederlassen, um Rechenschaftsberichte und fette Tantlemen entgegenzunehmen. Das Volk kann indessen sehen, wie es mit der Unsumme von Not und Genüßlichkeit fertig wird.

Ein klassisches Beispiel für diese Ausbeutungsfeldzüge unserer Kartellisten

erbiete vor kurzem die Stilllegung der Oelfabrik in Buczla. In dieser Fabrik erzeugte man wunderbares, schmackhaftes Öl zu annehmbaren Preisen. Bald steigerte sich der Absatz dieses Unternehmens und man bezog aus Buczla reichliche Quantitäten Öl. Das paßte den Kartellisten nicht. Man wühlte, rumorte und intrigierte solange, bis es gelungen war, die Oelfabrik in Buczla stillzulegen. Das Ergebnis? Man muß jetzt für schlechtes Öl doppelte Preise zahlen.

Vor Jahren gründete eine Firma Goldenberg und Sohn in Bralla eine Blechfabrik. Es war eine fabelhaft gute Sache. Die Fabrik lieferte ausgezeichnetes Blech für billiges Geld. Nach kurzer Zeit wurde die Fabrik gezwungen, ihre Lüttigkeit einzustellen. Heute ist Blech im Preise natürlich unerschwinglich. Genau so geht es mit anderen Industrieartikeln, die in kartellierten Unternehmungen hergestellt werden.

Eine unerhörte, skandalöse Angelegenheit bildet jetzt in der Bukarester Presse den Gegenstand eifriger Erörterungen. Im Mittelpunkt der Affäre steht das Glas. Unter dem Schutze hoher Einfuhrzölle beherrschten nämlich drei (und zwar Mediasch, Diolosanmartin und Puma) den ganzen Markt und diktieren in elacnmächtiger Weise unerhörte hohe Preise. Der Preis für ein Quadratmeter Glas wurde mit 110 Lei festgesetzt.

Dieser unerhörte hohe Preis betrug vor einiger Zeit einlaes beherrschte Unternehmer. eine neue Glasfabrik in Bloeşti zu errichten, um die Monopolstellung des Mediascherkartells zu erschüttern. Es wurde die Fabrik „Geamul“ angeordnet, welche ihre Produkte zu bedeutend billigeren Preisen als das Kartell abgab.

Was tat das Kartell? Es reduzierte plötzlich den Preis pro Quadratmeter Glas auf 34—40 Lei. Dadurch wurde das neue Unternehmen, noch bevor es feste Wurzeln fassen konnte, ins Nichtsein getrieben.

Als dies geschehen war und man die Konkurrenz quälender sah, wurde der Mediascherpreis wieder auf 110—120 Lei erhöht.

Auf diese Weise wird die Bevölkerung des Landes, unter dem Schutze der protektionistischen Einfuhrzölle, in unerhörter Weise ausgeplündert. Denn der Kostenpreis eines Quadratmeters Schmelzglas beträgt viel weniger als 34 Lei, der niedrige Preis, den das Kartell gefordert hat, als es galt, die Konkurrenz zu vernichten.

Der Engelsbrunner Schwindler

hinter Schloß und Mauer

Wir berichteten in unserer letzten Folge über die Frechheit eines gewissen Schwindlers, der bei der Engelsbrunner Witwe Anna Biel und bei dem dortigen Landwirt Nikolaus Schmidt großen Beträgen herauslockte, indem er diesen Leuten angab, mit ihnen Schloß in einem Regiment zu dienen und sich gut mit ihnen befreundet zu sein, was sich kurz darnach als Gaunertrick herausstellte.

Der Zufall wollte es, daß die tag vorher beschwindelte Frau des Landwirts Schmidt beim Hause des Josef Katschewitsch vorbeiging und in einem Individuum, der sich nochmals als einem Soldaten namens Schmidt kundigte, jenen Mann erkannte, welchem sie am Tag vorher beschwindelt wurde. Mit Hilfe einiger Nachbarn suchten sie den frechen Schwindler, der natürlich alles leugnete und tat, als wenn er Frau Schmidt gar nicht und schickte ihn zu dem unweit stationierenden Gendarmerieposten, wo er ins Gebet genommen, alsbald eingestand, die Schwindeleien begangen zu haben und verhaftet wurde.

Einbruch in die Kirche

in Alexanderhaufen

Wie man uns aus Alexanderhaufen meldet, sind bisher unbekannte Täter in einem Nachschlüssel in die dortige Kirche eingedrungen und haben außer 100 Lei Opfergeld, zwei Silberkelche und sonstige Wertgegenstände gestohlen.

Die Gendarmerie sucht nach den Diebstahlräubern, jedoch fehlt bisher noch jede Spur.

Schredlicher Doppelraubmord

in Bessarabien

In der Gemeinde Saba (Kreis Marmarosch) in Bessarabien wurde ein furchtbarer Raubmord verübt. Fünf maßlose Banditen drangen in der Nacht in die Wohnung des Grundbesizers Petrus Endochla ein und ermordeten diesen.

Die 16-jährige Tochter des Endochla wurde zuerst von den Bestien verwalzt, nachher ebenfalls ermordet.

Die Dienstmagd hatten die Banditen gefesselt und ans Bett gebunden. Nachdem die Verworenen das ganze Haus ausgeraubt und 100.000 Lei Bargeld eingestekt hatten, übergossen sie den Dachboden mit Petroleum, zündeten alles an und flüchteten mittels einer bereitstehenden Wagen.

Die Dorfbewohner wurden auf die Feuer aufmerksam, fanden die gefesselte Dienstmagd, deren Kleider schon brannten und bestreuten diese dem Flammenzorn. Die Gendarmerie verfolgt den Raubmörder.

DETAIL-VERKAUF

ENGROS-PREISE

ANZUG und MANTELSTOFFE für Frauen u. Männer!

Leinwände, Bettzeuge, Zephyre, Barchende,

BRAUTAUSSTATTUNGEN

Kaufen Sie von billigsten bis zu besten Qualitäten zu Original-Engrospreisen in der Grosshandlung

EUGEN DORNHELM

TEMESVAR, Innere Stadt, Börsengasse, neben Lloydpalais.

Das grösste Textilwarenhaus von Siebenbürgen und Banat.

DETAIL-VERKAUF

ENGROS-PREISE

Selbstmord in Utwat.

Müllwar hat sich der 82-jährige Landwirt Wilhelm Donau auf dem Dachboden seines Hauses erhängt.

Donau war einst ziemlich wohlhabend, hatte sich aber der Trunksucht ergeben und ging zugrunde. Aus diesen Motiven hatte er sich wahrscheinlich das Leben genommen.

Der sächsische Volksrat fordert

auch das Minderheitenministerium!

Hermannstadt. Der deutsch-sächsische Volksrat für Siebenbürgen hat sich mit dem dringenden Ersuchen an die Regierung gewendet, das Unterstaatssekretariat für Minderheiten aufrechtzuerhalten und seine Befugnisse klar und eindeutig festzulegen.

Der Volksrat gibt der Meinung Ausdruck, daß die Aufrechterhaltung eines so wichtigen Staatsamtes nicht von Fragen der Sparsamkeit der Regierung abhängig gemacht werden darf.

Er ist vielmehr der Ansicht, daß dabei nur die Interessen der allgemeinen Staatspolitik entscheidend sein können. Gerade deswegen hat die Auffassung des Unterstaatssekretariates bei den Minderheiten allgemeines Befremden hervorgerufen.

Präfekturen ohne Telefon

weil sie die Gebühren schuldig bleiben.

Wenn die Morgan-Gesellschaft es im Telephonwesen auch nicht weiter gebracht hat, als in der Erhöhung der Telephongebühren, so kann ihr doch auch noch das pünktliche Zinsasso nachgerühmt werden, das sie mit aller Strenge betreibt. In Marmarosch ist sie sogar hergegangen und schaltete die dortige Präfektur, die Finanzdirektion und das Schulrevisorat aus, weil sie ihre rückständigen Telephongebühren nicht bezahlten. Ja, schließlich müssen sich auch die öffentlichen Beamten wieder daran gewöhnen, Schulden zu bezahlen, selbst der Telephongesellschaft gegenüber.

Militärische Meldungen

in Krad.

Die Bildung der Militärbeschleien hat in Krad am 5. November begonnen. Die weitere Folge ist: Am 7. die im Jahre 1905 Geborenen; am 9. die 1904-er; am 10.—11. die 1903-er; am 12. die 1902-er; am 14. die 1901-er; am 15. die 1900-er; am 16.—17. die 1899-er; am 18.—19. die 1898-er; am 21.—22. die 1897-er; am 23. die 1896-er; am 24.—25. die 1895-er; am 26. die 1894-er; am 28.—29. die 1893-er; am 30. die 1892-er. Die Meldungen haben bei der Pollzschau zu erfolgen. Die weiteren Meldungen werden am 1. Dezember in einer noch später bekanntzugebenden Reihenfolge fortgesetzt.

Die Kartelle — ein Ruin

der Bevölkerung.

Die Kartelle verteuern das Leben. — Die Preise um 40 Prozent gestiegen.

Das ist die Tragik dieser Tage. Es gibt Produkte in reicher Fülle und das arbeitsame, konsumierende Volk kann sie nicht erschwingen. Bei uns sind es besonders die Kartelle, die das Leben verteuern. Da tun sich einige Industriekapitäne zusammen, schließen einen Ring und diktieren allen Menschen, die sich diesem Ring nähern, einen Tribut.

Wir haben nicht weniger als 12 große und einige hundert kleine Kartelle im Reiche. Gelegentlich der Abhaltung des kaufmännischen Kongresses hat man sie alle aufgezählt. Augenblicklich empfindet man es besonders schwer,

da die Kartellisten das Banquetverbot in seiner Entwicklung hemmen und förmlich unterbinden.

Glas, Zement und Blech sind in der letzten Zeit um 40 Prozent teurer geworden als im Vorjahre um diese Zeit. Das Ungeheuer ist, daß man gegen diese Phalanx von Ausbeutern leider nichts unternehmen kann, weil sie von den mächtigen, einflussreichen Persönlichkeiten in den Regierungskreisen geschützt werden.

Jeder Kartellist hat irgend einen Papst zum Vetter in Bukarest.

Wenn ein Industrieller mit rechtlichen Absichten und um einen bescheidenen Gewinn zu erzielen, sich entschließt, im Banbe eine Industrie zu schaffen, um mit Kartellisten den Kampf aufzunehmen, so kann man dessen sicher sein, daß sein Arbeitseifer in der kürzesten Zeit lahmgelegt wird.

Man zwingt jeden in das Kartell. Es darf sich niemand außerhalb dieses Ringes betätigen.

Wer es wagt, eine Industrie auf unabhängige Weise zu betreiben, ohne das Volk auszunutzen, der wird zuerst mit allen schädlichen Mitteln mißbraucht gemacht und wenn man steht, daß er widerstandsfähig bleibt, so findet man ihn ab: man nimmt ihn ebenfalls in den Schoß der Kartellgesellschaft auf.

Die Fabrik wird gesperrt und der Fabrikhaber wird für Milchfabrikieren mit einigen Millionen Lei jährlich honoriert. So geht es bei uns. Einer bekommt Millionen für Nichtstun, die anderen bezahle Millionen für eine scheinbare Arbeit, die darin besteht, daß sie sich jeden Monat in lebernde Klubsessel niederlassen, um Rechenschaftsberichte und fetten Lantlemen entgegenzunehmen. Das Volk kann indessen sehen, wie es mit der Unsumme von Not und Geirtheit fertig wird.

Ein klassisches Beispiel für diese Mißbrauchsfeldzüge unserer Kartellisten

erbiete vor kurzem die Stilllegung der Oelfabrik in Buczja. In dieser Fabrik erzeugte man wunderbares, schmackhaftes Öl zu annehmbaren Preisen. Bald steigerte sich der Absatz dieses Unternehmens und man bezog aus Buczja reichliche Quantitäten Öl. Das paßte den Kartellisten nicht. Man wühlte, rumorte und intrigierte solange, bis es gelungen war, die Oelfabrik in Buczja stillzulegen. Das Ergebnis? Man muß jetzt für schlechtes Öl doppelte Preise zahlen.

Vor Jahren gründete eine Firma Goldenberg und Sohn in Braila eine Blechfabrik. Es war eine fabelhaft gute Sache. Die Fabrik lieferte ausgezeichnetes Blech für billiges Geld. Nach kurzer Zeit wurde die Fabrik gezwungen, ihre Tätigkeit einzustellen. Heute ist Blech im Preise natürlich unerschwinglich. Genau so geht es mit anderen Industrieartikein, die in kartellierten Unternehmungen hergestellt werden.

Eine unerhörte, skandalöse Angelegenheit bildet jetzt in der Bukarester Presse den Gegenstand eifriger Erörterungen. Im Mittelpunkt der Affäre steht das Glas. Unter dem Schutze hoher Einfuhrzölle beherrschen nämlich drei (und zwar Weblasch, Diolosanmarin und Putna) den ganzen Markt und diktieren in eigenmächtiger Weise unerhörte hohe Preise. Der Preis für ein Quadratmeter Glas wurde mit 110 Lei festgesetzt.

Dieser unerhörte hohe Preis betrug vor einiger Zeit einige beherate Unternehmer, eine neue Glasfabrik in Ploestl zu errichten, um die Monopolstellung des Glasbeherrschers zu erschüttern. Es wurde die Fabrik „Geamul“ gegründet, welche ihre Produkte zu bedeutend billigeren Preisen als das Kartell abgab.

Was tat das Kartell? Es reduzierte plötzlich den Preis pro Quadratmeter Glas auf 34—40 Lei. Dadurch wurde das neue Unternehmen, noch bevor es feste Wurzeln fassen konnte, ins Nichtsein getrieben.

Was dies geschehen war und man die Konkurrenz warinberichtigete, wurde der Glasbeherrschers brüll wieder auf 110—120 Lei erhöht.

Auf diese Weise wird die Bevölkerung des Landes, unter dem Schutze der protektionistischen Einfuhrzölle, in unerhörter Weise ausgeplündert. Denn der Kostenpreis eines Quadratmeters Scheibenglas beträgt viel weniger als 34 Lei, der niederste Preis, den das Kartell gefordert hat, als es galt, die Konkurrenz zu vernichten.

Der Engelsbrunner Schwindler

hinter Schloß und Miegel.

Wir berichteten in unserer letzten Folge über die Frechheit eines gewissen Schwindlers, der bei der Engelsbrunner Witwe Anna Biel und beim dortigen Landwirt Nikolaus Schmidt, deren Söhne gegenwärtig Militärbediensteten, große Mengen Schwarzpulver und Gelbbeträge herauslockte, indem er bei diesen Leuten angab, mit ihren Söhnen in einem Regiment zu dienen und sehr gut mit ihnen befreundet zu sein, was sich kurz darnach als Gaunertrick herausstellte.

Der Zufall wollte es, daß die tags vorher beschwindelte Frau des Landwirts Schmidt beim Hause des Josef Katschewitsch vorbeiging und in einem Individuum, der sich nochmals nach einem Soldaten namens Schmidt erkundigte, jenen Mann erkannte, von welchem sie am Tag vorher beschwindelt wurde. Mit Hilfe einiger Nachbarn konnten sie den frechen Schwindler, der natürlich alles leugnete und tat, als kenne er Frau Schmidt gar nicht und führte ihn zu dem unweit stationierenden Gendarmerieposten, wo er ins Gebot genommen, alsbald eingestand, die Schwindeltaten begangen zu haben und verhaftet wurde.

Einbruch in die Kirche

in Alexanderhausen.

Wie man uns aus Alexanderhausen meldet, sind bisher unbekannt Täter mit einem Nachschlüssel in die dortige Kirche eingedrungen und haben außer 10.000 Lei Opfergeld, zwei Silberleiche und sonstige Wertgegenstände gestohlen.

Die Gendarmerie sucht nach den Kirchenräubern, jedoch fehlt bisher noch jede Spur.

Schredlicher Doppelraubmord

in Bessarabien

In der Gemeinde Saba (Kreis Akkermann) in Bessarabien wurde ein furchtbarer Raubmord verübt. Fünf maskierte Raubriten drangen in der Nacht in die Wohnung des Grundbesitzers Peter Endochla ein und ermordeten diesen.

Die 16-jährige Tochter des Endochla wurde zuerst von den Besten vergewaltigt, nachher ebenfalls ermordet.

Die Dienstmagd hatten die Raubriten gefesselt und ans Bett gebunden. Nachdem die Raubriten das ganze Haus ausgeraubt und 100.000 Lei Raubgut eingeschleppt hatten, überließen sie das Dachboden mit Petroseum, Silbergeschmuck alles an und flüchteten mittels einiger bereitstehender Wagen.

Die Dorfbewohner wurden auf den Feuer aufmerksam, fanden die gefesselte Dienstmagd, deren Kleider schon brannten und befreiten diese beim Anbruch der Morgenröthe. Die Gendarmerie forscht nach den Raubritern.

Keine 50.000 Lei

für Neuansetzung von Weingärten, jedoch können solche nur mit Erlaubnis der Landwirtschaftskammer angelegt werden.

Im Sinne des neuen Spiritusgesetzes entfällt die bisherige Gebühr von 50.000 Lei für das Foch bei neuen Weingärten, doch ist vor der Bepflanzung irgendetwas Fläche mit Weinreben die Bewilligung der zuständigen Landwirtschaftskammer einzuholen und es dürfen auch nur von ihr vorgeschriebene veredelte Rebenforten neu angelegt oder die fehlenden ergänzt werden. Wofür keine Gebühr zu bezahlen ist.

Uebrigens ist auch zur Durchführung jeglicher Aenderung an bereits bestehenden Weingärten eine Erlaubnis der zuständigen Landwirtschaftskammer notwendig.

Eine Dogaroscher Frau

in Temeschwar gestorben.

In Temeschwar-Mehala ist Frau Witwe Elisabeth Prunkel geb. Pfaff, 84 Jahre alt, an einem Herzschlag plötzlich aus dem Leben geschieden. In der Entschlafenen betrauern Frau Barbara Schweitzer, die in Amerika lebende Frau Antoniette Schner, u. Josef Prunkl ihre Mutter, Schuhmacher Jakob Schweitzer seine Schwiegermutter, Antoinette Schweitzer ihre Großmutter, dann Joh. und Josef Pfaff in Dogarosch ihre Schwester.

Verlobung in Billed.

Johann Herbst, Sohn des Gemeindevorstandes, und Frä. Maria, Tochter des Herrn Josef Hubert, empfehlen sich als Verlobte.

Musiker

werden gesucht!

Prinzeiger-Klarinetist, Prinzeiger-Flügelhornist, Cellist-Bassist, Bratschist-Hornist. Professionisten werden bevorzugt. Angebote an: Hajim Galan, Crifent, Sub. Hunedoara.

Ia oberschlesischer Koks

Salontafel Briquette

bei

Simon Reiter jun.

Timisoara Mittelplass.
Telefon 238.

Bildereintrahmen zu Fabrikspreisen!

Ständige moderne Wiederherstellung namhafter Künstler

Bergenthal

Timisoara, Omere Stadt, Hunyadgasse 2. Blonden und ovale Rahmen zu Fabrikpreisen. Große Auswahl in Heiligen-Bildern.

Fabrik-Niederlage:

der neuesten Damen- u. Herrenstoffe der Wollindustrie A.G., Timisoara, der anerkannt schönsten und guten Seide der

Tredik & Sohn, Bucuresti

Sehr schöne, fertige Damenmäntel und Kleider zu sensationell billigen Preisen verkauft.

„Serilana“

Arad, Weinrotenpalast.
Angros. Endetall. 1191

Kolonien von Kriegsgefangenen in Sibirien.

Auffeuernde Mitteilungen.

Stockholm. In Helsingfors befindet sich ein Deutscher, Dr. Hilton, der interessante Enthüllungen über weitentlegene Kriegsgefangenen-Kolonien in Sibirien machte.

Es handelt sich um die Ortschaft Baranowitsch-Ucholy, die im Jahre 1919, 35 Tagereisen (Reittage) nordöstlich von Wladiwostok, gegründet wurde. Als 1918 die russische Revolution ausbrach, befanden sich in einem sibirischen Gefangenenlager 4000 deutsche Kriegsgefangene, zumest Grubenarbeiter aus Westfalen und dem Rheinland. Nach der Revolution versuchten sie sich mit Koltschak's Armee zu vereinigen, und später mit Denikin. Es glückte ihnen jedoch nicht, sich durchzuschlagen, zumal sie keine richtigen Waffen besaßen. Der Hauptteil der 4000 Mann starb an Hunger und Kälte.

1800 Mann gründeten schließlich eine Kolonie, die nach den beiden Orten genannt wurde, wo die Deutschen in Gefangenschaft gera-

ten waren. Der Führer der Kolonie ist Rittmeister v. Fersen.

Ein Kontakt mit Deutschland besteht nicht. Man findet bei den Kolonisten die schwarz-weiß-rote Flagge, aber die Leiden in den Kriegsjahren hätten die Erinnerung und alle Wünsche an eine Rückkehr zu den alten Verhältnissen beinahe ausgelöscht. Politische Parteien gebe es nicht. Fremde Zeitungen und Radio kommen nicht vor. Der erste Bürgermeister der jetzt 4000 Seelen umfassenden Kolonie sei noch immer Rittmeister v. Fersen und sein Stellvertreter Dr. Hilton. Die Kolonie gebe eine eigene hektographierte Zeitung heraus und habe eine deutsche Schule, wo Dr. Hilton unterrichtet.

Südwestlich von der deutschen Kolonie soll angeblich auch noch eine Kolonie von österreichischen Kriegsgefangenen bestehen, der Abstand sei jedoch so groß, daß keine Verbindung vorhanden ist.

Lebhafter Wochenmarkt

als Folge des Jahrmarties in Arab.

Der letzte Araber Wochenmarkt, welcher mit dem Jahrmart zusammen fiel, gestaltete sich am Freitag überaus lebhaft. Es war eine große Zufuhr und auch bementprechende Nachfrage. Trozdem waren die Preise nur wenig verändert. Die Preislage war übrigens folgende:

Getreidemarkt: Altweizen 660, Neuweizen 620, Mais 150-180, Gerste 260 Lei der Meterzentner.

Futtermarkt: Heu 120-130, Rotklee 160, Stroh 30-45 Lei der Meterzentner. Futurkornlaub per Büschel 2 Lei.

Lebensmittelmart. Eier 1.50-1.60 Lei das Stück; Fettgänse 170-300, Magergänse 100-160, Ferkel 90-100,

Magerenten 50-80, Hendl 40-60, Hühner 60-100 Lei das Paar; Lopen 8-10, Butter 60-70 Lei das Kilo; Milch 4-5, Rahm 20-25 Lei das Liter; Fettig 1 Lei das Stück; Kohlrab 1 Lei; grüne Paprika 4 Stück 1 Lei; Bohnen 4-8 Lei das Kilo; Zwiebel 3 bis 4, Knoblauch 10-14; Birnen 6-8, Parabels 2-3, Äpfel 5-10, Sauerkraut 4-5 Lei das Kilo.

Das abgedruckte

Konvertierungsgesetz

für

Bauernschulden

ist in deutscher Sprache zum Preise von 15 Lei zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Primăria comunei Bulgăruș.

No. 1582/1932.

Publicațiune. — Kundmachung.

In conformitate cu dispozițiunile art. 88—110 din L. C. P., la primăria comunei Bulgăruș, în ziua de 1 Decembrie 1932 oara 9 am. se va arenda prin licitațiune publică orală, cârășutul comunal pe anul 1933.

Concurenții vor depune un vadiul provizor de 1000 Lei.

Condițiunile licitației se pot vedea zilnic la această primărie, între oarele oficiale.

Bulgăruș, la 8 Noembrie 1932.

Uebereinstimmend mit den Verfügungen der Art. 88—110 des öffentlichen Buchhaltungsgesetzes wird am 1. Dezember 1932, vormittags 9 Uhr, im Gemeindehause zu Dogarosch (Bulgăruș) die Pachtung des Gemeindevorstandes für das Jahr 1933 öffentl. u. mündlich verpachtet. Die Referenten haben ein probatorisches Reuegeld von 1000 Lei zu erlegen. Die Bittstellungsbedingungen kann man täglich während der Amtsstunden bei der Ortsvorsteherung erfahren.

Bogarosch, am 8. November 1932.

Herbst-Kleider und -Mäntel

farbt u. pußt am schönsten in seinen modernsten eingetragenen Unternehmungen

KNAPP, ARAD,

gew. Wellergasse No. 11
gew. Magyaragasse No. 10

Großes Lager in sämtlichen

Sparherden

beim Selbsterzeuger:

Konrad Müller, Timisoara

VI., Str. Gen. Foch (Fröbligasse) 84.

Allyne's Qualitätsmaschinen!

Rübenschnneider! Hädler!

Rebler und Schroter

für Hand- und Kraftbetrieb.

Weiß & Götter,

Maschinen-Niederlage
Temeschwar-Josestadt, Herrengasse 11a

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 4 Lei, Insetate der Quadratcentimeter 4 Lei, Tertiel 8 Lei oder die einpaltige Tertierhöhe 26 Lei, im Tertiel 36 Lei. Briefanfragen ist Rückporto beizuschließen. Sondernahme in Arab oder bei unserer Stelle in Temeschwar-Josestadt, Herrengasse (Maschinenniederlage Weiß u. Götter), 21-82.

Pferdegeschirr, Schultaschen und allerlei Pferdeausfiten in größter Auswahl. Valentin Gadspacher, Klemermeister, Hauptgasse Nr. 24.

Schwache Männer erhalten Rückporto in Briefmarken. Kosten Broschüre meiner sensationellen Erfindung. Adressen: „Patent 617“, Temeschwar-Cluj, Postfach 1.

Kostenvoranschläge und Rechnungen für Zimmerleute, Tischlereien und andere Betriebe, die mit Tagelöhner oder Maschinenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführenden Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Schimbashi, Kontingent 1933! Die seit ausgegebenen Schimbashi werden auch noch abgekauft. Die dauerhaftesten und vorchriftsmäßigsten Reitstiefel Philipp Schwalbe, Arab (Arabul-nou), Kaserngasse Nr. 8, auch Dorf selbst auch sonstiges gutes und billiges Fußzeug erhältlich. Jeden Dienstag am Wochenmarktstand, sonst in der Werkstatt.

Elementarer Stier, 19 Monate alt, Jerrifitak versehen, zu verkaufen bei Feisshammel sen., Segenbau (Sangu), Arab.

Stellagen für Speiserei, Kurz- und Langhandlung, samt Kullten, sind zum Verkauf. Wo? sagt die Administrazione „Araber Zeitung“.

Am besten investieren Sie Ihr Geld, wenn Sie es zur Herstellung zur Erhaltung Ihrer Gesundheit wenden.

NEPTUNHEILBÄDER

Timisoara.
21 Heilbäder (eine Kur von 10 Tagen) 1.200 Lei.

Erschienen ist



Preis 16 Lei. Ueberall zu haben. Besser, die halbjährig vorausbezahlen, als schon jetzt einen Kalender und dieses Jahres noch ein Buch zu kaufen.

Weiß sparen Sie, wenn Sie Ihre Waagen und Gewichte bei der Firma „BALANTA“ Waagenerzeugung und mechanische Reparaturen lassen. Autogenschweißung. Temeschwar IV., Demagasse Nr. 10.

ING. MÄRK
Eisenlegerei und Maschinenbau. Erzeugung von sämtlichen Maschinen. Temeschwar, IV., Str. Bratiana, Telefon 989.

Schweißerei elektrisch. Dieselmotoren, Dieseldruckwellen, Reibmaschinen usw., auch an Ort und Stelle.